



mige Pflanze. „Das haben wir letztes Jahr beim Vielfalter gelernt“, *bestätigen die Kinder*. Und so geht es von Hirschezungenfarn über Zwiebelzahnwurz, dem Grünspecht Gudrun und Fridolin dem Frosch weiter. Als nächstes gehen die Kinder mit Becherlupen auf Entdeckungsreise und bringen zahlreiche Insekten, Spinnen und anderes Getier zum Bestimmen ins „Base Camp“. So vergeht der Vormittag wie im Flug und zum Abschluss werden alle Inhalte nochmals spielerisch wiederholt und damit gefestigt, sodass auch beim nächsten Vielfalter Schultag die Kinder wieder begeistert ihren Pädagoginnen die Dinge in der Natur erklären.

Seit 2019 führt die inatura Erlebnis Naturschau mit der Unterstützung des Landes Vorarlberg mit dem Programm „Vielfalter Schule“ Unterricht in der Natur in ganz Vorarlberg durch und die Nachfrage der Pädagog:innen nach den Angeboten ist sehr groß. Acht Mal im Schuljahr geht es für die Vielfalter Klassen in Begleitung von zertifizierten Naturführer:innen nach Draußen. Die Inhalte sind auf den Lehrplan der Volksschulen abgestimmt und werden mit unterschiedlichen naturpädagogischen Methoden umgesetzt. Die Programme finden immer im Umfeld der jeweiligen Schule statt, sodass die Kinder einen starken Bezug zur Natur in ihrer Gemeinde erhalten.

In den letzten Jahren hat das Interesse am Unterrichten im Freien stark zugenommen. Dieses Konzept, bei dem die pädagogische Praxis von traditionellen Klassenräumen in die Natur verlagert wird, bietet eine reiche Palette an Vorteilen.

Vorteile des „Draußen Unterrichts“

- *Erhöhte Motivation und Engagement:* Der Wechsel des Lernumfelds kann die Neugier und Motivation der Schüler:innen wecken. Naturräume bieten eine Fülle von Anregungen, die das Lernen lebendiger und praxisnah gestalten.
- *Verbesserte soziale Interaktion:* Draußen zu lernen schafft oft einen weniger restriktiven Raum, in dem Schüler:innen natürlich interagieren und kommunizieren können. Dies fördert soziale Fähigkeiten und führt zu einem stärkeren Gemeinschaftsgefühl.
- *Gesundheitliche Vorteile:* Der Aufenthalt im Freien verbessert nicht nur die physische Gesundheit durch Bewegung an der frischen Luft, sondern wirkt sich auch positiv auf die mentale Gesundheit aus, indem Stress reduziert und das Wohlbefinden gefördert wird.
- *Interdisziplinäre Möglichkeiten:* Das Unterrichten in der Natur bietet zahlreiche Möglichkeiten die Themen in verschiedenen Fächern zu verbinden. Mathematik kann in der Natur fast überall angewandt werden und mit Naturobjekten lassen sich hervorragend künstlerische Projekte umsetzen. Die Natur inspiriert für Gedichte, Texte und musikalische Umsetzungen. Hier sind keine Grenzen gesetzt, wie ein Thema in mehreren Fächern verknüpft werden kann.

Draußen zu unterrichten bietet eine Fülle von Möglichkeiten, den Lernprozess zu bereichern und zu diversifizieren. Die Vorteile – von gesteigerter Schüler:innenmotivation über verbesserte soziale Interaktion bis hin zu gesundheitlichen Benefits – zeigen die Relevanz des „Draußen Unterrichts“, um einzigartige und bereichernde Lernerfahrungen zu schaffen, die über traditionelle Klassenzimmergrenzen hinausgehen.

Literatur

inatura – Erlebnis Naturschau GmbH. (2024). Vielfalter Schule (Outdoor). <https://www.inatura.at/besucherinfo/schulklassen/vielfalter-schule-outdoor>

Stiftung SILVIVA. (2024). Draussen lernen – in und mit der Natur. www.silviva.ch

Futures Literacy: vorausdenken – gestalten – verändern

Wozu es Denkräume für Zukunft in der Schule braucht

Ioana Capatu



Futures Literacy, von der UNESCO als Kompetenz für die Zukunftsgestaltung anerkannt, erfordert innovative pädagogische Konzepte. Die Fähigkeit zur Imagination, als grundlegende menschliche Eigenschaft, das Unbekannte zu visualisieren, bildet den Kern. In einer Zeit schneller Veränderungen und globaler Herausforderungen ist es von Bedeutung, Futures Literacy fest im Bildungssystem zu verankern. Dieser Beitrag betont die Notwendigkeit innovativer pädagogischer Ansätze, die es Schüler:innen ermöglichen, alternative Zukünfte zu erkunden und gestalten.

Keywords

Futures Literacy, Zukunft, Futures Thinking

Einleitung

In Zeiten, die von raschen Veränderungen, globalen Verflechtungen und digitalem Wandel geprägt sind, erscheint es inmitten der täglichen Berichterstattung über Konflikte und Umweltkrisen oft herausfordernd, sich alternative Zukunftsszenarien vorzustellen, die nicht von dystopischen Visionen beherrscht werden. Die damit einhergehenden Ängste vor dem Unbekannten erschweren die Auseinandersetzung mit dem Thema *Zukunft* zusätzlich. Phänomene, wie die fortschreitende Globalisierung, die Urbanisierung und Konflikte, haben zweifellos erhebliche Auswirkungen auf den Klimawandel, die Umweltverschmutzung und die globale Erwärmung (vgl. Häggsström & Schmidt, 2021, S. 1-2). Doch „[t]urbulente Zeiten bedingen Zukunftskompetenz – die Fähigkeit, Veränderungen zu begreifen, Ängste zu überwinden und die Vorstellungskraft für das Beschreiten von neuen Wegen zu entwickeln“ (Shamiyeh, 2022, S. 68). Es ist von entscheidender Bedeutung zu erkennen, dass es nicht nur eine einzige vorbestimmte Zukunft gibt, sondern eine Vielzahl möglicher Zukünfte existiert. Dieses Bewusstsein für die Vielfalt potenzieller Entwicklungen ist grundlegend für Futures Literacy. Die menschliche Vorstellungskraft bildet die Grundlage für die Antizipation verschiedener, wünschenswerter Zukünfte und ermöglicht es uns, die Zukunft zu gestalten und Transformationen bewusst anzustreben (vgl. Sippl, 2024, S. 7). Trotz der

scheinbaren Unlösbarkeit mancher Zukunftsprobleme ist es wichtig anzuerkennen, dass Veränderungen auch Chancen und neue Möglichkeiten bieten können (vgl. Steuber, 2023, S. 63). Die Wahrnehmung dieser Potenziale kann uns dazu inspirieren, aktiv an der Gestaltung und Veränderung von Zukunftsbildern teilhaben zu wollen. Futures Literacy bedingt dementsprechend Antizipation, die Annahmen über Zukunft bewusst macht und Ungewissheit als Ressource berücksichtigt (vgl. Brandhofer & Tengler, 2023, S. 62). Diese Ungewissheit erschließt sich

daraus, dass es nicht die EINE Zukunft gibt, die wir uns vorstellen können, sondern viele mögliche Zukünfte (vgl. Leinfelder, 2023, S. 46). Denn genau dies ist die Quintessenz der Futures Literacy: Gemeinsam durch unsere Vorstellungskraft diverse Zukünfte visionieren

und antizipieren zu können, um auf Alternativen vorbereitet zu sein und um das Vorausdenken als Inspiration zu nutzen, mitgestalten und mitverändern zu wollen.

Die Zukunft bewusst (mit-)gestalten: Die Bedeutung von Futures Literacy

Futures Literacy als entscheidende Kompetenz, die Menschen zu verstehen hilft, warum und wie wir die Zukunft nutzen, um uns auf die Komplexität und Neuheit unserer Gesellschaften vorzubereiten, zu planen und mit ihnen zu interagieren (vgl. UNESCO 2021), wird neben anderen zukunftsorientierten Konzepten wie dem Lebenslangen Lernen (vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 2001) als entscheidender Ansatz betrachtet, um Einzelpersonen die Befähigung zu geben, die Zukunft proaktiv zu gestalten (vgl. Allabauer, 2022, S. 39). Im Konkreten ist

mit Futures Literacy die Fertigkeit gemeint, sich bewusster mit dem auseinanderzusetzen, was geschehen könnte, und Personen zu ermutigen, auf eine wünschenswerte Zukunft hinzuwirken (vgl. Bardone & Pajula, 2023, S. 105-106). Wenn es darum geht, mögliche Zukünfte und die Vorstellungen davon, wie diese aussehen könnten, zu konzipieren, wird deutlich, dass wir uns in einer fiktionalen Welt befinden, in der lediglich von Möglichkeiten und nicht von einer einzigen vorhersehbaren Zukunft gesprochen werden kann. Wenn wir über die Wahrscheinlichkeiten, Möglichkeiten und Wünschenswertigkeiten zukünftiger Entwicklungen spekulieren, beschäftigen wir uns mit gegenwärtigen Vorstellungen von möglichen zukünftigen Welten – mit anderen Worten: mit Zukunftsnarrativen. Das Verständnis der narrativen Dynamiken, die diesen Erzählprozess antreiben, ist daher eine wichtige Fähigkeit, die durch Futures Literacy entwickelt wird und ihre Praktizierenden verfeinern sollten (vgl. Liveley, Slocombe & Spiers, 2021, S. 1-2). Mithilfe von Narrativen lassen sich Szenarien ausbauen, die zum Entdecken und Erfinden inspirieren können. Narrative können allerdings erst entstehen, wenn der Prozess der Imagination und der Bewusstmachung stattgefunden hat. Die Fähigkeit des Zukunftsdenkens selbst führt selbstverständlich noch nicht zum Imaginieren nachhaltiger Zukünfte – um Schlüsse zu ziehen, Handlungen auszuführen und sich selbst als Zukunftsbotschafter:in für eine wünschenswerte Zukunft wahrzunehmen, ist Futures Literacy nichtsdestotrotz entscheidend, Veränderungen herbeizuführen, um die von der UN festgelegten SDGs zu erreichen, um eine nachhaltige Zukunft aus der gegenwärtig nicht nachhaltigen Gegenwart zu schaffen (vgl. Bardone & Pajula, 2023, S. 107).

Schule als Denkraum für Zukünfte?

Die Bedeutung der Schule als Denkraum für Zukünfte ist vielschichtig und kann aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. In erster Linie ist die Schule ein entscheidender Ort für die Ver-

mittlung von Zukunftsdenken und die Entwicklung von Futures Literacy. Durch pädagogische Ansätze können Schüler:innen dazu befähigt werden, über zukünftige Szenarien nachzudenken, Herausforderungen zu antizipieren und kreative Lösungsansätze zu entwickeln. Die Schulbildung spielt somit eine zentrale Rolle dabei, die nächste Generation auf die komplexen Anforderungen und Veränderungen vorzubereiten, denen sie in ihrem zukünftigen Leben begegnen werden. Schulen können nicht nur Orte sein, an denen Wissen vermittelt wird, sondern sie können auch Denkräume bieten, um auch eine Atmosphäre zu schaffen, welche die Schüler:innen dazu ermutigen kann, aktiv über die Zukunft nachzudenken und sie zu bestärken, diese mitzugestalten. Ein solches Neudenken von Schule erfordert, dass die Schule auch als ein Raum wahrgenommen wird, in dem die Schüler:innen befähigt werden, die Herausforderungen und Möglichkeiten der Zukunft zu erkunden und kreativ zu überdenken. Schule sollte zu einem Ort werden, an dem die Leidenschaft für Zukunftsgestaltung durch Neudenken der Zukunft entfacht wird (vgl. Burow, 2020, S. 7).

Auch der *GreenComp* (Bianchi, Pisiotis & Cabrera, 2022) hebt die Bedeutung der Zukunftskompetenz hervor und definiert sie als die Fähigkeit, Visionen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln, indem den Lernenden das Wissen, die Fähigkeiten und die Einstellungen vermittelt werden, um die Zukunft als eine Vielzahl von Alternativen zu verstehen. Diese Kompetenz befähigt die Lernenden, angemessen auf aufkommende Veränderungen zu reagieren, indem sie diese antizipieren, sich darauf vorbereiten und neue Lösungen erfinden können (vgl. Bianchi, Pisiotis & Cabrera, 2022, S. 24). Wenn wir einen Blick auf das Bildungssystem werfen, wird deutlich, dass der Umgang mit dem Nicht-faktenbasierten in der Lehre stark vernachlässigt wird. Alles, was mit Vorstellungskraft, mit der Zukunft und mit dem Möglichen, jedoch nicht Notwendigen zu tun hat, wird oft als unwichtig und nebensächlich betrachtet (vgl. Shamiyeh, 2023, S. 22-23). Doch eben diese Fertigkeit und die Ermutigung zu Imagination ist wichtig, wenn es um die Herausforderungen der Zukünfte geht.

Zukünftebildung in der Pädagog:innenbildung

Um Lernende darin zu bestärken, sich als Zukunftsbotschafter:innen wahrzunehmen, ist es von großer Wichtigkeit, *Zukünftebildung* auch in der Pädagog:innenbildung zu verankern. An der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich begegnet man dem Thema Zukünftebildung gleich an mehreren Orten. Der UNESCO-Lehrstuhl „Futures Literacy – Zukünfte lernen und lehren im Anthropozän“, dessen Chairholder Carmen Sippl und Co-Chairholder Karin Tengler sind und der europaweit der einzige UNESCO-Lehrstuhl an einer Pädagogischen Hochschule ist, sieht seinen Auftrag in der Vermittlung von Zukünftebildung, um Kinder und Jugendliche auf eine unbekannte Zukunft vorzubereiten. Futures Literacy wird definiert „als Bildungskonzept für das Lernen und Lehren im Anthropozän [und] ermöglicht ein neues Verständnis unserer Fähigkeiten, positive Bilder und kreative Lösungen in einer zukunftsorientierten, mitverantwortlichen Weise zu entwickeln: lokal, regional, global.“ (Pädagogische Hochschule Niederösterreich, 2024a). Der UNESCO-Lehrstuhl „Futures Literacy – Zukünfte lernen und lehren im Anthropozän“ entwickelt didaktische Konzepte, die „das Lernen von Zukunft und das Lehren von Zukünften ermöglichen; die kreative, kulturelle, künstlerische, mediale Praktiken nutzen; die ökologische Bewusstseinsbildung unterstützen; die transformative Lernereferenzen bieten und Zukunftsdenken fördern“ (Pädagogische Hochschule Niederösterreich, 2024a). Eine weitere Initiative der Hochschule, Pädagog:innen darin zu bestärken, sich mit Futures Literacy auseinanderzusetzen, ist der von der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich angebotene Hochschullehrgang mit Master-Abschluss *Zukunft lernen und lehren: Mensch-Natur-Beziehungen in Schule und Unterricht gestalten*. Dieser sieht seine Aufgabe darin, Lehrkräfte zu unterstützen und zu inspirieren, die Zukunft an ihren Schulen mitzugestalten, und bietet die „Möglichkeit zur Professionalisierung, um die globalen Herausforderungen im lokalen schulischen Kontext faktenbasiert, kritisch reflektiert,

”

In erster Linie ist die Schule ein entscheidender Ort für die Vermittlung von Zukunftsdanken und die Entwicklung von Futures Literacy.

kreativ-künstlerisch und zukunftsorientiert thematisieren zu können.“ (Pädagogische Hochschule Niederösterreich, 2024b). Angesichts der anspruchsvollen Aufgabe der

Auseinandersetzung mit zukünftigen Herausforderungen ist es wichtig, diese nicht allein den kommenden Generationen aufzuerlegen, sondern partizipative Initiativen zu starten, deren Ziel es ist, zu vermitteln, dass diese Verantwortung gemeinsam zu tragen ist. Daher sollte die Zukunftsbildung integraler Bestandteil der Ausbildung von Lehrkräften sein, um sicherzustellen, dass sie die notwendigen Werkzeuge und Kompetenzen besitzen, um ihre Schüler:innen auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Literatur

- Allabauer, K. (2022). Futures Literacy aus dem Blickwinkel der Pädagogik. schule verantworten | führungskultur_innovation_autonomie, 2. <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i2.a208>
- Bardone, E., & Pajula, L. (2023). CNL & Futures Literacy. How to engage the future for sustainability? In C. Sippl & B. Wanning (Hrsg.), CultureNature Literacy (CNL). Schlüsselkompetenzen für Zukunftsgestaltung im Anthropozän. Ein Handbuch für den Theorie-Praxis-Transfer in Schule und Hochschule. | Key competences for shaping the future in the Anthropocene. A manual for theory-practice transfer in schools and universities. University College of Teacher Education Lower Austria. <https://doi.org/10.53349/oa.2023.a1.210>
- Bianchi, G., Pisiotis, U., & Cabrera, M. (2022). GreenComp. Der Europäische Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. <https://doi.org/10.2760/13286>
- Brandhofer, G., & Tengler, K. (2023). Mit Computational Thinking zu Futures Literacy. Rabotl erzählt Zukünfte. In C. Sippl, G. Brandhofer & E. Rauscher (Hrsg.), Futures literacy. Zukunft lernen und lehren (S. 61–71). Studienverlag. DOI: <https://doi.org/10.53349/oa.2022.a2.170>
- Burow, O.-A. (2020). Future fridays – warum wir das Schulfach Zukunft brauchen. Beltz.

Europäische Kommission. (2018). ANHANG des Vorschlags für eine Empfehlung des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. [https://eurlex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:395443f6-fb6d-11e7-b8f5-01aa75e-d71a1.0010.02/DOC_2&format=PDF \[01.05.2024\]](https://eurlex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:395443f6-fb6d-11e7-b8f5-01aa75e-d71a1.0010.02/DOC_2&format=PDF [01.05.2024]).

Häggström, M., & Schmidt, C. (2021). Futures literacy – To belong, participate and act!: An Educational perspective. *Futures*, 132(1), 1-11. <https://doi.org/10.1016/j.futures.2021.102813>

Leinfelder, R. (2023). Die Zukunft als Skalen- und Perspektivenproblem. Tiefenzeit-Einsichten, Szenarien und Partizipation als Grundlage für Futures Literacy. In C. Sippl, G. Brandhofer & E. Rauscher (Hrsg.), *Futures literacy. Zukunft lernen und lehren* (S. 35–60). Studienverlag. <https://doi.org/10.53349/oa.2022.a2.170>

Liveley, G., Slocombe, W., & Spiers, E. (2021). Futures literacy through narrative. *Futures*, 125, 102663. <https://doi.org/10.1016/j.futures.2020.102663>

Pädagogische Hochschule Niederösterreich. (2024a, 1. Mai). Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene. <https://www.ph-noe.ac.at/unesco-chair>

Pädagogische Hochschule Niederösterreich. (2024b, 1. Mai). Zukunft lernen und lehren. <https://www.ph-noe.ac.at/de/weiterbildung/hochschullehrgaenge-mit-masterabschluss/zukunft-lernen-und-lehren-mensch-natur-beziehungen-in-schule-und-unterricht>

Shamiyeh, M. (2022). Die Zukunft beginnt in Linz. *Wirtschaftsnachrichten Donauraum* 3/ 2022, 68–69.

Shamiyeh, M. (2023). Letting the Future guide our Thoughts and Actions. *Futures Literacy and Leadership Development*. In C. Sippl, G. Brandhofer & E. Rauscher (Hrsg.), *Futures literacy. Zukunft lernen und lehren* (S. 21–31). Studienverlag. <https://doi.org/10.53349/oa.2022.a2.170>

Sippl, C. (2024). Mutig neue Pfade beschreiten. *Futures Literacy: eine Bildungs-Reise ins Unbekannte. ON – Lernen in der digitalen Welt*, 5(16), 4–7.

Steuber, A. (2023) Futures Literacy – pädagogische Kernideen und zentrale Kompetenzdimensionen. In N. Banek, A. Steuber & H. Gillen (Hrsg.), *Futures literacy. Zukunftsgestaltungskompetenzen für die berufliche Lehrkräfteausbildung*. Beiträge zur Pädagogik 13 (S. 63-86). Academia. <https://doi.org/10.5771/9783985720927>

UNESCO. (2019). Futures Literacy. <https://en.unesco.org/futuresliteracy/about>

Fortbildung für die Schule der Zukunft

Let's grow! Ein innovatives Fortbildungskonzept für die Schule der Zukunft

Elisabeth Schönmetzler



In einer sich ständig wandelnden Bildungslandschaft stehen Pädagog:innen vor der Herausforderung, sich stetig weiterzubilden, um ihre Lernenden bestmöglich auf eine ungewisse Zukunft vorzubereiten. Das schulinterne Fortbildungskonzept „Lets Grow! Zusammen(-)wachsen“ bietet eine innovative Lösung. Es ermöglicht individuelle Weiterbildung, Austausch und Anpassung an lokale Bedingungen. Mikrofortbildungen und Infoposter fördern nachhaltige Weiterbildung und kollegiale Zusammenarbeit.

Keywords
schulinterne Fortbildung, Mikrofortbildungen, Ko-Konstruktion

Einleitung

Ohne Genaueres über die Zukunft zu wissen, wollen wir als Pädagog:innen unsere Lernenden bestmöglich auf diese vorbereiten. Dabei sind wir ständig mit verschiedensten, neuen Herausforderungen konfrontiert. Wie soll man da noch up-to-date bleiben und Lust auf Austausch und Weiterbildung machen?

Ziel des schulinternen Fortbildungskonzepts „Lets Grow! Zusammen(-)wachsen“ an der Höheren Technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt (HTL) Dornbirn ist es, auf am Standort vorhandenes Know-How zurückzugreifen, verschiedene Impulse zu setzen, Interesse zu wecken und die Möglichkeit zur individualisierten Weiterbildung zu nutzen. Inhalte können flexibel angepasst werden und es kann schnell auf Neuerungen oder akute Bedürfnisse reagiert werden. Das niederschwellige Angebot basiert auf zwei Säulen.

Let's grow

Die „Let's Grow-Mikrofortbildungen“ (Schönmetzler, 2023) finden in verschiedenen Formaten wie „Lunch and Grow“, „Coffee and Grow“, „Walk and Grow“ oder auch als klassische Kurz-Fortbildung statt. Ohne

”

Wie soll man da noch up-to-date bleiben und Lust auf Austausch und Weiterbildung machen?